

Tolle Vorträge, super Poster und zwei Tagen Netzwerken pur Forschungssymposium 2018



Abb.: DGPTW

ABB. 1 Über einen 150-Euro-Buchgutschein von Thieme durfte sich Sarah Klamroth freuen, die dieses inhaltlich und methodisch hervorsteckende Poster präsentierte.

Forschung ist in der Physiotherapie angekommen! Das zeigte die Deutsche Gesellschaft für Physiotherapiewissenschaft DGPTW am 16. und 17. November auf ihrem jährlich stattfindenden Symposium. Über 300 forschende Therapeuten, Studenten, Dozenten und Professoren nutzten in Lübeck die Chance, ihre Arbeiten zu präsentieren oder als Zuhörer Einblicke in aktuelle Forschungsvorhaben zu bekommen. Besonders eindrucksvoll war in diesem Jahr die gut besuchte Posterführung (☞ ABB. 2).



Abb.: DGPTW

ABB. 2 Auf der gut besuchten Posterführung präsentierten die Forschenden ihre Arbeiten in einem Kurzvortrag. Direkt im Anschluss diskutierten sie mit den Teilnehmenden ihre Ergebnisse.

Für 50 Arbeiten hatten die Veranstalter Platz gefunden. Reviews, Übersetzungen und Adaptationen von internationalen Assessments sowie quantitative und qualitative Studien stellten die Therapeuten vor. Als bestes Poster prämierte der Thieme Verlag abschließend die Arbeit von Sarah Klamroth mit einem 150-Euro-Buchgutschein. Ihre Arbeitsgruppe hatte die interindividuellen Unterschiede in der Anpassung der Gleichgewichtsfähigkeit bei Patienten mit Parkinson nach Laufbandtherapie mit und ohne Störungen von außen analysiert (☞ ABB. 1). Für viel Diskussion sorgte das Poster von Katharina Bopp und Rosalie Heling, die sich gemeinsam mit Leonie Knaus mit den Unmöglichkeiten des Heilmittelkatalogs (HMK) beschäftigt hatten. Die jungen Forscherinnen aus Mainz kamen zu dem Schluss, dass der HMK für eine befundorientierte Behandlung nicht praktikabel ist und dass mehr Therapiefreiheit per Gesetz längst überfällig ist (☞ INTERVIEW). Und dies sind nur zwei Beispiele vieler spannender therapeutischer Forschungsvorhaben.

Wer mehr zu den Inhalten der Vorträge und Workshops lesen will, kann sich auf die kommende Ausgabe der physioscience freuen (www.thieme-connect.com/products), und Therapeuten, die etwas über die DGPTW mitbekommen wollen, sollten auf deren Facebook-Seite vorbeischaun. *Andrea Pötting*

Interview mit Rosalie Heling und Katharina Bopp



Abb.: C. Kemper

„Der Heilmittelkatalog ist für eine befundorientierte Therapie ungeeignet.“

Was ist aus physiotherapeutischer Sicht die zentrale Erkenntnis eurer Studie?

Ein Therapeut würde nicht eine in seinen Augen indizierte Technik unterlassen, nur weil sie nicht auf der Verordnung steht. Physiotherapeuten setzen mehr und andere Heilmittel ein als durch den Arzt verordnet und von den Kassen vergütet. Die Entscheidung dafür begründen sie mit ihrem Befund. Daraus schließen wir, dass der jetzige Heilmittelkatalog für die befundorientierte Therapie ungeeignet ist.

Wie bewertet ihr eure Ergebnisse hinsichtlich der Diskussionen um die Blankoverordnung?

Unsere Ergebnisse unterstützen die Forderung nach der Blankoverordnung. Wir konnten zeigen, dass Therapeuten bereits oft im Sinne einer solchen handeln, indem sie eigenständig aufgrund ihres Befundes die Heilmittel auswählen.

Wenn ihr zum Thema weiter forschen könntet: Mit welcher Methode würdet ihr arbeiten?

Uns interessiert, inwieweit sich die Kombination von mehr als zwei Heilmitteln auf die Therapiequalität auswirkt. Wir stellen uns eine große randomisierte Studie mit quantitativer Auswertung in Hinblick auf Symptomverbesserung und Patientenzufriedenheit vor. Wir würden dabei die Auswahl von mehr als zwei Heilmitteln ergänzend zur Rezeptvorgabe mit der Therapie ausschließlich nach Rezeptvorgabe vergleichen.

Das Gespräch führte Claudia Kemper.